



Ausgabe 1/2021

Februar – März 2021

# Von Haus zu Haus

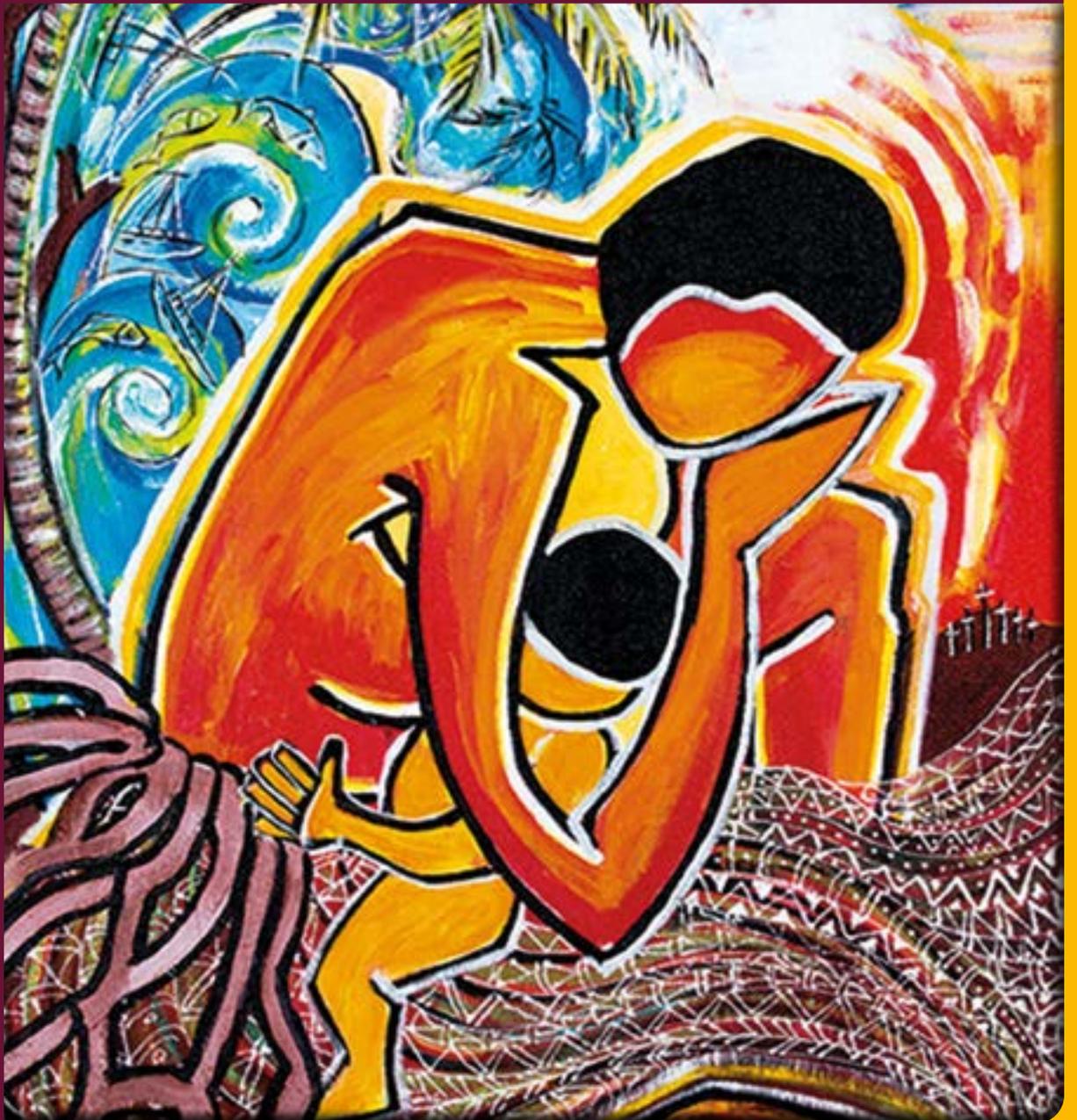


Gemeindebrief der evangelisch – reformierten Kirchengemeinden Horn und Bad Meinberg

**er**

**leben**

**Gemeinde**



*Weltgebetstag 2021: „Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ von Juliette Pita (Ausschnitt) (Seite 6)*





## GRUPPEN UND KREISE BAD MEINBERG

**Pfarrbezirk Nord**  
(nördl. der Werre einschl. Fissenknick, Wehren und Wilberg)  
Vertretung Pfarrerin  
Karin Möller Tel. 05232 7032931  
karin.moeller@meinekirche.info

**Pfarrbezirk Süd**  
(südl. der Werre einschl. Vahlhausen)  
Pfarrer Matthias Zizelmann  
Karlsbader Str. 12 Tel. 05234 919439  
matthias.zizelmann@meinekirche.info

**Kirchenvorstandsvorsitz**  
Hans-Peter Mischer Tel. 05234 99154  
hp.mischer@meinekirche.info

**Gemeindebüro**  
Brunnenstr. 43 Fax 05234 91409  
Helga Röhne Tel. 05234 919667  
helga.roehne@meinekirche.info  
Birgit Klahold Tel. 05234 99154  
birgit.klahold@meinekirche.info

**Öffnungszeiten:**  
Montag – Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr  
Donnerstag zusätzlich von 15 Uhr bis 17 Uhr  
**Jugendmitarbeiterin**  
Angela Meier Tel. 0157 33876999  
angela.meier@meinekirche.info

**Kirchenmusikerin**  
Katrin Leykauf Tel. 05234 99154  
katrin.leykauf@meinekirche.info

**Küster**  
Fabian Roll Tel. 05234 99154  
fabian.roll@meinekirche.info

**Gemeindebücherei**  
Am Müllerberg 2 Tel. 05234 919670

**Kindertagesstätte Arche Noah**  
Am Müllerberg 4  
Leiter: Thomas Schäpe Tel. 05234 98756  
arche.noah@meinekirche.info

**Kindertagesstätte Regenbogen**  
Karlsbader Str. 14  
Leiterin: Christiane Stritzke Tel. 05234 91677  
kita.regenbogen@meinekirche.info

**Vertrauensperson Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt**  
Rainer Holste Tel. 05234 919672  
rainer.holste@meinekirche.info

**Bankverbindung**  
Bank für Kirche und Diakonie eG-KD-Bank,  
IBAN: DE30 3506 0190 2001 4410 11  
Für Kirchgeld:  
IBAN: DE33 3506 0190 2001 4410 54

**Kinder-, Jugendgruppen**  
**Gruppe für Schulanfänger**  
montags, 16 – 17:30 Uhr

**KIDS am Donnerstag**  
donnerstags, 14-tägig, 16 - 17:30 Uhr

**Boys only**  
donnerstags, 16:30 – 18 Uhr

**Jugendcafé**  
dienstags, 15 – 18 Uhr

### Musikgruppen

**Flötenanfänger**  
freitags, 16:30 Uhr  
Stella Kraski (Handy: 0151 75026395)

**Flötenkreis**  
freitags, 17:30 Uhr  
Leitung: Sarah Weber.  
www.floetenkreis-badmeinberg.de

**Posaunenchor**  
mittwochs, 20 Uhr  
Leitung: Udo Mönks

**Gospelchor be more**  
donnerstags, 19:30 – 21 Uhr  
Leitung: Katrin Leykauf  
http://www.bm-gospel.info

### Erwachsenengruppen

**Hauskreis**  
Coronabedingt wird leider in den kommenden Monaten kein Hauskreis stattfinden.

**Laienspielgruppe Szenenwechsel**  
montags, 18 Uhr  
Darina Tweesmann, Tel. 05234 1585

**Frauentreff**  
jeden 1. Dienstag im Monat,  
19:30 Uhr

**Frauenfrühstück**  
Coronabedingt findet derzeit leider kein Frauenfrühstück statt.  
Doris Brörmeyer, Tel. 05234 98708

**Literaturgesprächskreis**  
Aufgrund der bestehenden Corona-Einschränkungen wird leider auch in den kommenden Monaten kein Literaturkreis stattfinden.  
Regina Schild, Tel. 05234 9641

**Seniorentanz**  
dienstags, 17:30 Uhr  
Rosemarie Mäcker,  
Tel. 05234 91-999 62

**Stricktreff**  
jeden 2. Mittwoch im Monat,  
15 Uhr Christiane Möbus,  
Tel. 05234 9199507,  
Mobil: 0175 6105536

### Soziales

**Tafel (Ausgabestelle Bad Meinberg)**  
Freitag, 12.02., 26.02., 12.03. und  
26.03. ab 14 Uhr

**Ehrenamtliche Friedhofspflege**  
montags, ab 9 Uhr  
Helmut Mende, Tel. 05234 98893

### Gemeindebücherei

Am Müllerberg 2,  
Tel. 05234 919670  
Montag: 16 – 18 Uhr  
Mittwoch: 16 – 18 Uhr

**Diakonie Ambulant**  
Brunnenstr. 106  
Tel. 05234 820106  
diakonie.ambulant@meinekirche.in



**Haus der Jugend „Alte Post“**  
Bahnhofstraße 2  
Leiter: Nils König  
Tel. 05234 820390  
altepost@ev-jugend-hbm.de



## GRUPPEN UND KREISE HORN



**Kinder-, Jugendgruppen**  
**Kinder-Disco (6 - 12 Jahre)**  
findet coronabedingt derzeit nicht statt  
1. Freitag im Monat 18 - 20 Uhr  
Haus der Jugend - Alte Post  
Annette Krüger, Nils König

**Neue Kochgruppe (7 - 11 Jahre)**  
findet coronabedingt derzeit nicht statt  
14-tägig donnerstags, 16 - 18 Uhr  
Haus der Jugend - Alte Post  
Annette Krüger

**Abenteuerland-Kinderkirche**  
Ansprechpartner:  
Katrin Krüger 0178 1815895  
findet coronabedingt derzeit nicht statt

### Musikgruppen

**Posaunenchor**  
donnerstags, 19:30 Uhr  
Leitung: Friedrich Rhiemeier  
alles im Gemeindehaus, aber nicht in den Ferien

### Eltern-Kind-Gruppe

**Eltern-Kind-Gruppe**  
der Ev. Familienbildung im Gemeindehaus, Dienstag vormittags, Leitung: N. N., Anmeldung unter 05231 976670

### Zentrum Moorlage

**Treff**  
Kolberger Straße 2 b, Eingang auf der Rückseite, donnerstags, 9 - 10:30 Uhr  
„Offener Treff mit Kaffeetrinken und fröhlicher Unterhaltung“

**Tafel (Ausgabestelle Horn)**  
freitags, 05.02., 19.02., 05.03. und  
19.03.2021 ab 14 Uhr

**Chor der Gemeinden**  
mittwochs, 19:30 Uhr im Gemeindehaus Horn  
Leitung: Utta Grotstollen-Niewald  
**Bibelgespräch**  
2. + 4. Dienstag im Monat, um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Bad Meinberg

**Erwachsenengruppen**  
**Marktandachten**  
Jeden 1. Mittwoch im Monat um 10 Uhr Kirche Horn, anschließend Gespräche beim Kaffeetrinken

**Seniorentanz**  
jeden Freitag von 16 Uhr bis 17:30 Uhr im Gemeindehaus (geringer Kostenbeitrag), Leitung: Rosemarie Mäcker; Tel. 05234 91 999 62

**Bastelkreis**  
dienstags, 19:30 Uhr im Gemeindehaus; Leitung: Christiane Capelle, (außer in den Ferien)

**Handarbeitscafé**  
Montag, 22. Februar und 29. März um 14:30 Uhr im Gemeindehaus

**Ökumenischer Kreis**  
findet coronabedingt derzeit nicht statt

Jeden 1. Mittwoch im Monat um 19 Uhr in der kath. Kirche Horn, Externsteiner Straße 4  
Info-Tel. 05234 5950

**Hauskreis I**  
1. + 3. Montag im Monat um 20 Uhr, in privaten Haushalten -  
Info-Tel. 05234 1444

**Hauskreis II**  
1. + 3. Dienstag im Monat um 20 Uhr, in privaten Haushalten -  
Info-Tel. 05234 69465

**Frauenhilfe**  
mittwochs, 14:30 Uhr im Gemeindehaus  
3. und 17. Februar,  
3. und 17. März

**Männersache**  
Montag, 22. Februar und 22. März um 19 Uhr am Gemeindehaus in Horn

**Pfarrbezirk 1**  
(nördliches Horn ohne Altstadt kern, Moorlage und Bellenberg)  
Pfarrer Matthias Zizelmann, Kirchstraße 1,  
Tel. 05234 919439  
matthias.zizelmann@meinekirche.info

**Pfarrbezirk 2**  
(südliches Horn, Altstadt kern und Holzhausen)  
Pfarrer Petra Stork, Kirchstraße 1,  
Tel. 05234 5748  
p.stork@meinekirche.info

**Kirchenvorstandsvorsitz**  
Sabine Vogt Tel. 05234 4955

**Kirchenvorstandssitzungen**  
Freitag, 19. Februar und 19. März um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Kirchstraße 3.

**Gemeindebüro/haus Kirchstraße 1 + 3**  
Tel. 05234 3636  
Fax 05234 69127  
horn@meinekirche.info

**Öffnungszeiten:**  
mittwochs, donnerstags, freitags  
10 – 12 Uhr  
Gemeindesekretärin Annette Morgenthal  
Rechnungsführerin Angela Huxhage  
Hausmeister Georg Capelle  
Kirchenmusikerin  
Utta Grotstollen-Niewald

**Ev. Familienzentrum Südholzweg**  
Südholzweg 6,  
Leitung: Heike Burg, Tel. 05234 2920  
kita.horn@eben-ezer.de

**Vertrauensperson Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt**  
Petra Oberlag Tel. 0157 33145649  
petra.oberlag@meinekirche.info

**Bankverbindung**  
Bank für Kirche und Diakonie eG-KD-Bank  
IBAN: DE28 3506 0190 2003 4630 12

**Unsere Gemeinden im Internet**  
[www.meinekirche.info/hbm](http://www.meinekirche.info/hbm)





## Unerwartete Begegnungen mit Gott ...

... sind immer wieder Thema des Lukasevangeliums. Menschen werden überrascht dadurch, dass oder wie ihnen Gott in ihrem Leben gegenübertritt und oft genug damit ihre Situation völlig verändert.

Solchen Begegnungen soll nachgedacht werden, und zwar in einer Form, die coronabedingt auf jeden Fall stattfinden kann.

Sie bekommen einen Lektüreplan und auch eine Lektürehilfe. Wir tauschen uns an vorher festgelegten Terminen über das gemeinsam, aber getrennt Gelesene aus.

Dieses geschieht mittels einer Zoom-Konferenz, die voraussichtlich von Anfang bis Mitte März jeweils an vier Montagabenden stattfinden wird.

Interesse? Ein PC, Tablet oder Smartphone sowie ein Internet-Anschluss genügen.

Die nötigen Unterlagen mitsamt dem Terminplan können Sie ab 3. Februar in den Gemeindebüros in Horn oder Bad Meinberg abholen. Bitte hinterlassen Sie dort Ihre E-Mail-Adresse, dann bekommen Sie jeweils rechtzeitig zu den Terminen den notwendigen Link zugeschickt.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme und bin gespannt, ob dieses Experiment klappt.

Wenn Sie im Vorfeld Fragen dazu haben, können Sie gerne auf mich zukommen.

*Pfarrer Matthias Zizelmann*





**JEDEN ERSTEN MITTWOCH IM MONAT UM 10 UHR IN DER STADTKIRCHE HORN**

Zur Ruhe kommen – Singen – Beten – Impulse bekommen – Nachdenken – Gemeinschaft erleben

IM ANSCHLUSS GESPRÄCHE BEI KAFFEETRINKEN

M  
A  
R  
K  
T  
A  
N  
D  
A  
C  
H  
T

3. Februar und  
3. März jeweils um 10 Uhr in der Kirche

## „Findet der Weltgebetstag am 5. März 2021 überhaupt statt?“

Zuerst einmal: Ja, der Weltgebetstag 2021 findet unter allen Umständen statt. Die weltweite betende Verbundenheit unter uns bleibt wichtig. Wir werden Wege finden, dieser Verbundenheit Gestalt zu geben.

Zu diesem Zeitpunkt können wir noch nicht abschätzen, ob der Gottesdienst zum Weltgebetstag als Präsenzgottesdienst gefeiert werden kann und ob wir ihn wie sonst als Gruppe vorbereiten können. Ausfallen wird er trotzdem nicht. Möglich wäre es auf jeden Fall, dass sich jede und jeder eine Gottesdienstordnung in der Kirche abholen kann, um zu Hause die Texte zu lesen und zu beten.

Vielleicht gibt es in den Kirchen eine Stellwand, die über das Land informiert. Und sicherlich entstehen noch andere kreative Ideen – lassen Sie sich überraschen und achten Sie auf aktuelle Ankündigungen im Schaukasten, auf der Homepage oder in der örtlichen Presse.



Gerne dürfen Sie sich bei Interesse nach dem aktuellen Stand der Vorbereitungen erkundigen bei den Ansprechpartnerinnen in Horn und Bad Meinberg: Für die Vorbereitung in Horn ist in diesem Jahr Irene Olma, Gemeindeferentin im Pastoralverbund Lippe-Süd zuständig. Sie erreichen sie unter der Telefonnummer 05234-919359 oder per mail: Olma@katholisch-in-suedlippe-pyrmont.de

Die Ansprechperson für den Weltgebetstag in Bad Meinberg ist Frau Hildgard Zeigner von der kath. Gemeinde. Sie erreichen Sie unter folgenden Kontaktdaten: Tel: 05234-9199727, h.zeigner@gmx.net.

*Pfarrerinnen Petra Stork und  
Pfarrerinnen Karin Möller*

## Vorausblick

auf die Vorstellungsgottesdienste, Kinderbibeltage, die Passionszeit und Ostern

Im vergangenen Jahr haben wir oft schon langfristig überlegt und geplant, wie Veranstaltungen trotz coronabedingter Einschränkungen durchgeführt werden können. Die Erfahrung zeigt aber, dass oft erst sehr kurzfristig Entscheidungen getroffen werden konnten, weil sich die Corona-Lage veränderte und damit auch die Voraussetzungen unserer Planungen.

Deswegen ist es sehr schwierig, schon jetzt zur Zeit des Redaktionsschlusses des Gemeindebriefs konkrete Aussagen über die oben aufgeführten Veranstaltungen der kommenden Zeit zu machen.

Die derzeitige Planung ist auf jeden Fall, dass diese Veranstaltungen stattfinden.

So soll der Vorstellungsgottesdienst in Bad Meinberg am 21. Februar stattfinden, wie das schon lange geplant ist,

dass sich der Zeitplan hin zur Konfirmation nicht verschieben muss.

Wenn Veranstaltungen nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden können, werden wir Ausweichmöglichkeiten – z. B. in digitaler Form oder in Form der „Gottesdienste to go“ – suchen.

So kann in diesem Gemeindebrief noch nichts konkret angekündigt werden, weil es in der Gefahr steht, kurzfristig doch wieder verändert oder völlig umgeplant werden zu müssen. Wir möchten Sie also bitten, auf Aushänge in den Schaukästen, die Homepage unserer Kirchengemeinden und die Tagespresse zu achten. Dort wird aktuell angekündigt, in welcher Form die Angebote stattfinden können.

*Pfarrerinnen Karin Möller,  
Pfarrerinnen Petra Stork und  
Pfarrer Matthias Zizelmann*



## Familiengottesdienste Frühjahr 2021?

Unsere Familiengottesdienste waren in den letzten Jahren immer bunt, fröhlich und vielbesucht. Viele, insbesondere unserer zwei Kindertagesstätten, haben sich eingebracht. Das war für alle, Kinder und Erwachsene, immer ein schönes Erlebnis.

Allerdings erfordert dadurch so ein Gottesdienst eine längere und gute Planung. Normalerweise hätte die Planung und Vorbereitung für einen Familiengottesdienst, z. B. am Palmsonntag 2021, schon Anfang Januar beginnen müssen. Aber leider war das in der Situation unmöglich, die Corona-Infektionszahlen und -Schutzverfügungen ließen das nicht

zu. So sind leider Familiengottesdienste in Meinberg vorerst nicht in Vorbereitung, auch eine Planung in den nächsten Wochen erscheint schwierig bis unmöglich. So haben wir uns entschieden, dass wir erst einmal abwarten und dann Richtung Frühjahr/Sommer schauen, was möglich ist.

*Hans-Peter Mischer*

## Kein Gottesdienst zum Valentinstag

In den letzten Jahren war es eine schöne Tradition, im Februar zu einem Gottesdienst zum Valentinstag in die Horner sowie die Bad Meinberger Kirche einzuladen. In diesen Gottesdiensten stand die Liebe im Mittelpunkt. Für die Liebe wurde gedankt, um die Liebe wurde gebeten. Menschen, die in diesem Jahr ein Ehejubiläum feierten, waren besonders eingeladen.



In diesem Jahr wird es wegen der Corona-Pandemie leider keine Valentins-Gottesdienste geben. Selbst wenn es im Februar wieder möglich sein sollte, Gottesdienste in unseren Kirchen zu feiern, wird es mit Sicherheit viele Auflagen geben (Maskenpflicht, begrenzte Teilnehmerzahl, Abstandsregeln usw.). Die Corona-Pandemie wird noch nicht vorüber sein. Etliche Menschen werden weiterhin aus Sicherheitsgründen lieber auf die Teilnahme an Präsenzgottesdiensten verzichten. Die Kirchengemeinden Horn und Bad Meinberg haben sich daher dazu entschlossen, aus Gründen der Verantwortung in diesem Jahr vorerst nicht zum Gottesdienst zum Valentinstag einzuladen. Hoffentlich werden die Einschränkungen durch die Pandemie bald der Vergangenheit angehören. Dann hoffen wir, wieder unbeschwert viele Menschen zu solchen besonderen Ereignissen einladen zu können.

*Ihre Pfarrerinnen Petra Stork  
und Karin Möller*



### Aktion Christbaum in diesem Jahr total anders

*Bedingt durch die Coronaschutzverordnung und den damit verbundenen Auflagen sahen wir uns dazu gezwungen die Aktion Christbaum in ihrer üblichen Form abzusagen.*

Die Gesundheit unserer ehrenamtlichen Helfer\*innen, der Jugendlichen und anderer Beteiligten lag uns dabei besonders am Herzen. Doch Corona bringt auch pragmatische und individuelle Lösungen zum Vorschein. Kurzerhand wurde ein großer Container organisiert und am Samstag, 9. Januar, neben dem Gemeindehaus abgestellt. DANKE an die Firma Baumpflege Philipp Hagemeier, die uns diesen Container zur Verfügung gestellt hat.

So hieß es dann in diesem Jahr nicht nur den Weihnachtsbaum abzuschmücken und vor die Tür zu befördern, sondern es musste überlegt werden, wie der Baum seinen Weg zum Container findet. Auch hier waren die Einwohner\*innen Bad Meinbergs sehr kreativ. Da wurden alte Bollerwagen oder Schubkarren bepackt und mit verein-

ten Kräften von kleinen und großen Menschen zum Gemeindehaus gezogen oder geschoben. Wer sein morgendliches Work-out mal an der frischen Luft erledigen wollte trug oder zog seinen ausgedienten Tannenbaum herbei. Es wurde sogar ein Auto mit Baum an der Anhängerkupplung gesichtet, zumindest blieb so der Kofferraum sauber! In vielen Familien wird vermutlich der Staubsauger nicht nur im Haus, sondern auch im Auto heißgelaufen sein. Wir staunten zum Schluss nicht schlecht, als der erst so riesig wirkende Container dann doch voll bis obenhin gefüllt war. Dankeschön auch noch einmal an die vielen Spender\*innen, die die Büchse gefüllt haben. Mal sehen wie die Aktion im nächsten Jahr abläuft. Bleiben Sie und bleibt Ihr alle gesund ...

*Angela Meier*



### GEHALTEN-GETRAGEN-GESCHÜTZT

*In meinem Sabbatjahr 2018 besuchte ich eine Ausstellung im Kloster Marienmünster. Der Titel hatte mich angesprochen: GEHALTEN und GETRAGEN.*

Ich entdeckte die Arbeit der Leopoldstaler Künstlerin Steffi Holzgräwe, die in Horn auch eines unserer Anpenden gestaltet hat. Wie schön wäre es, wir könnten diese Arbeit in unserer Kirche ausstellen - so habe ich damals gedacht. In diesem Jahr wird der Gedanke Wirklichkeit, und Frau Holzgräwe hat uns ihre Arbeit als Leihgabe für die nächsten Wochen zur Verfügung gestellt.

Sie schreibt selbst dazu:

*„Was hält mich, was trägt mich? Da ich einen Großteil meiner Kraft und Inspiration aus der Natur, dem heimischen Wald etc. bekomme und es liebe, dreidimensionale Objekte zu filzen, entstand die Idee einer großen Frucht- bzw. Samenkapsel. Denn diese symbolisiert für mich den kompletten Kreislauf der Natur, wertvollen Samen, daraus entsteht wieder eine kleine Pflanze, die zur Blüte kommt, daraus wieder eine Frucht...“*

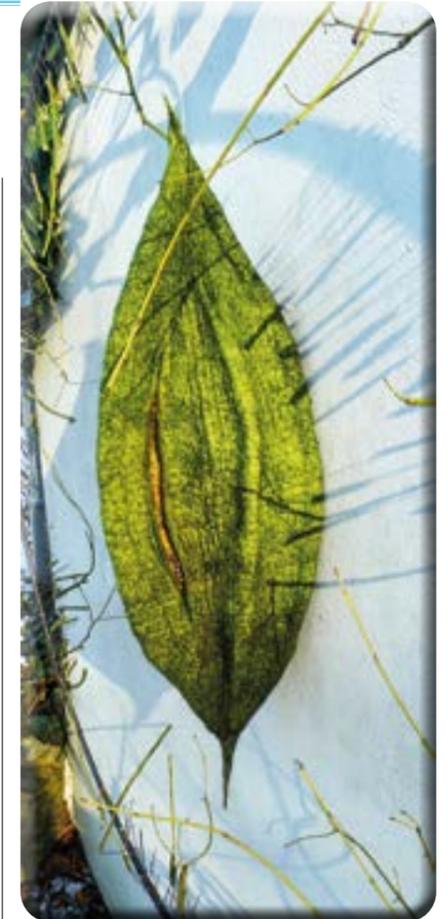
*Aus dem Samen (dem Ursprung) wächst also wieder etwas „Kostbares“ heran und ist besonders SCHÜTZENSWERT. Aus dem Grund habe ich den großen stabilen und trotzdem beweglichen Stahlring anfertigen lassen. So ist es für mich ein Gesamtkunstwerk. – Diesem habe ich damals folgenden Titel gegeben:*

GEHALTEN-GETRAGEN  
-GESCHÜTZT

*Und wenn ich so richtig nachdenke, passt es auch sehr gut in diese ver-rückte Coronazeit, denn die Menschen beziehen sich wieder mehr auf das „Innere, das oft im Verborgenen liegt.“*

Herzliche Einladung, unsere Kirche zu den täglichen Öffnungszeiten von 10 bis 17 Uhr zu besuchen, die Arbeit von Frau Holzgräwe anzuschauen und Ihren Gedanken Raum zu geben!

*Petra Stork*



### KRABEL-GOTTESDIENST – der Gottesdienst für die Kleinsten

*Wir laden ganz herzlich zum nächsten Gottesdienst für die Kleinsten am Samstag, dem 6. März um 16 Uhr in unsere evangelisch-reformierte Kirche in Horn ein.*

Wir finden eine „coronagemäße“ Form, um mit den Kleinsten und ihren Familien Gottesdienst zu feiern. Sollte es nicht möglich sein, dass wir uns in der Kirche treffen, wird es den „Gottesdienst to go“ zum Abholen in der Kirche geben.

Herzliche Einladung an alle Kleinen und Großen. Wir freuen uns auf Euch / Sie!

*Das Vorbereitungsteam*

*– Sisy Kroll, Clarissa Oerke, Charleen Meyer, Ramona Rahn und Petra Stork*



### War da was?

27. Januar, was soll da denn gewesen sein? Vielleicht haben wir in den Nachrichten mit einem halben Ohr einen kurzen Bericht über eine Gedenkveranstaltung im Bundestag mitbekommen, kurze Ausschnitte einer Rede, vielleicht noch ein paar Zahlen, aber war da was?

Ja, am 27. Januar war etwas! Am 27. Januar vor 76 Jahren befreiten sowjetische Truppen die Überlebenden des Vernichtungslagers Auschwitz. Der Anblick muss unbeschreiblich gewesen sein, bloße Gerippe mit Haut wie Pergamentpapier, die sich kaum auf den Beinen halten konnten, mehr tot als lebendig; Leichenberge; noch brennende Öfen; der Gestank nach verbranntem Fleisch...

Dieses symbolträchtige Datum hat man dann 1996 genommen, um einen bundesweiten Gedenktag für die Opfer des Holocausts einzuführen, seit 2005 ist es sogar ein internationaler Gedenktag für die Opfer des Holocausts. Diesem Tag schwingt eine Botschaft mit: „Nie wieder!“ Nie wieder darf es solche ein Grauen auf der Welt geben, nie wieder sollte man sich in Deutschland fürchten müssen, mit einer Kippa durch die Straßen zu gehen, nie wieder sollten in Deutschland Menschen auf Grund ihrer Herkunft beurteilt und verurteilt werden, nie wieder...

Doch schauen wir uns die Realität an: In Halle versuchte ein Attentäter gezielt jüdisches Leben zu vernichten, nur eine dicke Holztür verhinderte dies. Menschen mit einer Kippa auf dem Kopf werden überall in Deutschland offen angefeindet, „du Jude“ hört man immer noch als Beleidigung, nicht nur auf den Schulhöfen. Über jüdisches Leben in Deutschland wird in der Presse eigentlich nur berichtet, wenn es wieder einmal bedroht wurde.

Das „Nie wieder“ ist vielleicht zur bloßen Floskel geworden, wenn von einer „erinnerungspolitischen Wende“, einem „Vogelschiss in der deutschen Geschichte“ gefaselt wird, wenn alle Jahre wieder die Frage gestellt wird, ob nicht langsam genug erinnert worden sei.

Wie kann es ein „genug“ geben im Angesicht von über 1 Millionen Ermordeter alleine in Auschwitz, von bis zu 6,3 Millionen ermordeter Juden durch den Holocaust.

Vielleicht brauchen wir kein „genug“, sondern ein „noch mehr“. Vielleicht müssen wir wieder intensiver Gedenken, uns vergegenwärtigen, wie jüdisches Leben in Deutschland vor dem Holocaust ausgesehen hat, wie wichtig Zivilcourage, Widerstand und Menschlichkeit sind. Ein kurzes, zur bloßen Routine verkommenes Innehalten jedenfalls reicht nicht aus, um der einzig richtigen Antwort auf den Holocaust, dem „Nie wieder!“ gerecht zu werden. Wir mögen vielleicht nicht mehr direkt Schuld haben an den Schrecken des Holocausts, wir haben jedoch eine Verantwortung, diese Schrecken niemals in Vergessenheit geraten zu lassen, sie niemals zu relativieren, sie sich niemals wiederholen zu lassen.

Sabine Vogt

Haus der Familie Blank 1907-1920

### Juden in Horn

Die Familie Blank hat lange in Horn gelebt. David Blank aus Jerusalem hat in jahrelanger Arbeit eine umfangreiche Webseite zur Geschichte der früheren jüdischen Gemeinde in Horn in englischer Sprache erstellt. Zu finden ist sie unter



<http://jewsofhorn.com/>  
Die Recherchen von Herrn Blank wurden u. a. vom früheren Bürgermeister Eberhard Block und vom früheren Pfarrer Maik Fleck gefördert, wie aus den Danksagungen auf der Homepage hervorgeht.



### 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland

Schaukastenplakate: #BEZIEHUNGSWEISE: JÜDISCH UND CHRISTLICH - NÄHER ALS DU DENKST

Das Jahr 2021 ist ein ganz besonderes Festjahr. Wir erinnern uns daran, dass es seit 1700 Jahren jüdische Gemeinden bei uns gibt. Das wissen wir, weil das Bestehen der Kölner Synagogengemeinde vor 1700 Jahren urkundlich belegt wurde und dies Dokument erhalten ist.

Unterschiedliche Projekte wurden für das Festjahr geplant. Eine ökumenisch verantwortete Kampagne sticht besonders heraus: #BEZIEHUNGSWEISE: JÜDISCH UND CHRISTLICH - NÄHER ALS DU DENKST ermutigt sich die einzigartige Beziehung zwischen Christentum und Judentum bewusst zu machen. Ihr Anliegen ist es, ein Zeichen zu setzen gegen den zunehmenden Antisemitismus, der auch christliche Wurzeln hat. Dabei ist der Grundgedanke, die Gemeinsamkeiten mit unseren jüdischen Geschwistern im Festkreis des Jahres und im religiösen Leben aufzeigen, um auf diese Weise zum einen die Geschwisterlichkeit der jüdischen und christlichen Traditionen zu verdeutlichen und zum anderen auch die unterschiedlichen Traditionen zwischen unseren Religionen zu benennen. Das Stichwort „beziehungsweise“ lenkt den Blick auf die verbindenden biblischen und theologischen Grundlagen und zugleich auf die unterschiedlich gelebten Beziehungsweisen zwischen Christentum und Judentum. In respektvoller christlicher Bezugnahme auf das vielfältige und reiche jüdische Leben soll so dem Antisemitismus mit einer kreativen und emo-

In Horn und Bad Meinberg werden die Plakate auf Stellwänden in den Kirchen zu sehen sein!



tional gewinnenden Kampagne begegnet werden. Herzstück der Kampagne sind 12 Monatsblätter, die ab Januar 2021 in Gemeinden, Schulen und anderen Einrichtungen aufgehängt oder auf Social Media veröffentlicht werden können. Weiterführend werden unter einem QR-Code die Themen der Monatsblätter vertieft und zusätzliche, vor allem religionspädagogische Materialien angeboten.

Im ökumenischen Kreis der Beauftragten für den jüdisch-christlichen Dialog in NRW in Abstimmung mit dem Rabbiner von Köln haben wir einen gemeinsamen Text der Monatsblätter erarbeitet, der von den Bistümern und Landeskirchen in NRW gemeinsam getragen wird. Sie finden die Plakate zum Anschauen und Herunterladen auch über die Homepage der Lippischen Landeskirche.

[https://www.lippische-landeskirche.de/side.php?news\\_id=9385&part\\_id=o&navi=1](https://www.lippische-landeskirche.de/side.php?news_id=9385&part_id=o&navi=1)



Pastorin Bettina Hanke-Postma, Beauftragte für Jüdisch-Christlichen Dialog in Lippe, ev. Vorsitzende der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Lippe



## Lilly and the Hugs

10 Jahre „Lilly and the Hugs“! Für alle, die sie nicht kennen oder mehr wissen wollen, hier eine Vorstellung: „Lilly and the Hugs“, das sind Steffi Dreier und Knud Paulsen, ein Musik-Duo aus Horn-Bad Meinberg.

### Wie alles angefangen hat?

#### Steffi:

Knud und ich haben uns 2006 bei der Gemeinde-Jugendband „Homestation“ kennengelernt. Wir unterstützten die Jugendlichen beim Aufbau der Band. 2010 begann ich, eigene Lieder zu schreiben. Das erste war „Brauch dich“, zur Melodie von „I need a dollar“, die ich irgendwie erfrischend fand. (Inzwischen hat der Titel eine ganz andere, eigene Melodie.) Meine Aufnahme des Songs schickte ich Knud, der einen Rhythmus hinterlegte und verschiedene Instrumente einspielte. Das motivierte mich, weitere Songs zu schreiben. Wie war der Anfang für dich, Knud?

#### Knud:

Mir gefiel die Idee von Steffi sofort, eigene Songs zu bearbeiten. In Zeiten rückläufiger Besucherzahlen in den Gottesdiensten wollte ich einen musikalischen Unterhaltungswert schaffen, der auch jüngeres Publikum anspricht.

### Und wie ging es dann weiter?

#### Steffi:

Ich schrieb weitere Lieder, schickte sie Knud. Er fügte seine Ideen hinzu. Schließlich bearbeiteten wir sie gemein-

sam und brachten sie in die endgültige Form. Als wir einige Stücke fertig hatten, überraschte mich Knud mit einer CD, auf dessen Cover seine Idee für unseren zukünftigen Bandnamen prangte: „Steffi and the Hugs“. Mir gefiel aber „Lilly and the Hugs“ besser. Und dann hattest du eine Idee, Knud.

#### Knud:

Die Songs der ersten CD waren für eine komplette Band ausgelegt. Der Versuch geeignete Musiker zu finden, scheiterte leider, so dass wir beschlossen, nur zu zweit weiterzumachen. Um aber den Sound zu erreichen, der uns vorschwebte, mussten wir technische Lösungen finden und die Songs neu arrangieren. Alles ist jetzt auf Steffis Gesang optimiert.

### Worum geht es in euren Liedern?

#### Steffi:

In den meisten Liedern geht es um die Beziehung zu Gott: Was bedeutet mir Gott? Welche Auswirkungen hat mein Glaube an Gott auf mein Leben, meine Beziehung zu anderen Menschen, zur Schöpfung? Manche Lieder sind sozialkritisch, selbstkritisch, politisch. Einige sind Liebeslieder.



### Warum sind viele Songs in englischer Sprache?

#### Steffi:

Nachdem ich die ersten Lieder auf Deutsch geschrieben hatte, fand ich, dass sich manches in Englisch besser singen lässt; die Wörter sind oft kürzer und melodischer. Dennoch habe ich immer wieder auch deutsche Lieder geschrieben. Mittlerweile sind es über 50.

### Wann und wo kann man eure Songs hören?

#### Steffi:

In Gottesdiensten, bei Stadtfesten, beim „Internationalen Gottesdienst“ in Detmold, bei überregionalen Kirchenveranstaltungen ... Manchmal treten wir auch in anderer Formation auf. Durch die Freundschaft mit einem iranischen Musiker habe ich einige persische Lieder gelernt, die wir dann gemeinsam vorgetragen haben, z. B. bei Veranstaltungen des afghanischen Kulturvereins.

### Gibt es Zukunftspläne?

#### Knud:

Und dort werden wir mit Freude auch weiterhin für wippende Füße verantwortlich sein.



## 2021 – Alles neu im neuen Jahrzehnt oder muss weiter abgesagt werden?

Auch im Januar konnten die Angebote und Veranstaltungen der Ev. Jugend Horn-Bad Meinberg nur eingeschränkt oder in irgendeiner Form online stattfinden.

Selbst unsere Projekte am Ende der Weihnachtsferien konnten leider unter den gegebenen Umständen nicht durchgeführt werden. So fielen gleich im Januar unsere Keramik-Werkstatt und das Projekt „Tontöpfe mal anders...“ aus.

Stecken wir deshalb unsere Köpfe in den Sand? Dazu sagen wir ein ganz klares: JEIN! Vieles muss auch Anfang 2021 noch ausfallen. Aber dafür finden andere Angebote und Aktionen bereits digital statt. Auch analog und persönlich wollen wir, sobald es die Vorgaben erlauben, immer mehr in Erscheinung treten. Uns ist wichtig, zu betonen, dass wir natürlich auch weiterhin auf den verschiedensten Kanälen ansprechbar sind und bleiben.

Anfang Dezember haben Marion Betke und Petra Oberlag bei bestem Dezemberwetter alle ihre selbst gemachten weihnachtlichen Basteleien und Motivplätzchen auf dem Horner Wochenmarkt verkauft. Und nicht genug damit, es wurden auch Bestellungen angenommen und nachgebacken. Damit haben sie insgesamt über 300,00 € für das Haus der Jugend „Alte Post“ gesammelt. Dazu können wir Mitarbeiter nur „WOW“ und „DANKE“ sagen.

Auch in der „Alten Post“ wurde die Zeit genutzt und Anfang Januar wieder ein klein wenig renoviert und gemalt. Sophie Capelle hat ein Stück weiße Wand mit Farbe und Pinsel in einen

Durchgang in eine andere Welt verwandelt. Nur schade, dass man nicht tatsächlich durchgehen kann. Auch dafür ein „WOW“ und „DANKE“.

Und schon jetzt planen wir unsere Angebote für das neue Jahr. Wir wissen nicht, was stattfinden kann, und wenn es ginge, könnten wir sofort an den Start gehen. Neben der Kinderfreizeit und der Schwedenfahrt sind eine Schulung für Ehrenamtliche und eine Fahrt nach Hamburg in Planung. Dazu werden zeitnah die Anmeldungen starten oder sind zum Teil bereits gestartet. Warum dies in Zeiten der geltenden Bedingungen? Aus organisatorischen Gründen müssen wir ungefähre Zahlen und Fristen einhalten. Natürlich finden alle Aktionen nur dann statt, wenn es die Coronaschutzbedingungen zulassen und eine sichere Durchführung möglich ist.

In den Sommerferien werden wir unsere Ferienspielangebote um eine Woche verlängern; damit bieten wir in den ersten vier Wochen unsere Ferienprojekte und -angebote an.

Also sehen wir 2021 als Jahr der Chancen an.

Bis dahin wünscht das Team der Ev. Jugend ganz viel Gesundheit und auch ein bisschen Glück.

Wir drücken gemeinsam die Daumen, dass wir Angebote und Aktionen stattfinden lassen können.

Nils König und Angela Meier





### Und immer wieder Corona

Eigentlich hätte Kirche im letzten Jahr so viel zu bieten gehabt, zum Beispiel:

Musikgruppen	ausgefallen	Männergruppe	ausgefallen
Bibelkreis	ausgefallen	Literaturkreis	ausgefallen
Gottesdienste	ausgefallen	Stricktreff	ausgefallen
Spielkreis	ausgefallen	Haukreis	ausgefallen
Bastelkreis	ausgefallen	Laienspielgruppe	ausgefallen
Kirchmarkt	ausgefallen	Handarbeitscafe	ausgefallen
gms. Wanderung	ausgefallen	Disco	ausgefallen
Frauenfrühstück	ausgefallen	Kochgruppe	ausgefallen
Tanzen	ausgefallen	Kinderkirche	ausgefallen
Konfi-Unterricht	ausgefallen	und noch weiteres mehr.	

So vieles hat Kirche zu bieten. Das war vielen bestimmt gar nicht klar. Aber wenn etwas wegfällt, merkt man auf einmal, dass die Gemeinschaft wichtig und nicht selbstverständlich ist. Kirche fehlt, wenn sie nicht offen ist, zum Gottesdienst und Gebet einlädt und die vielen Möglichkeiten der Gemeinschaft bietet.

Ob die Kontakte wieder neu geknüpft werden können?

Wir hoffen es. Mit Hilfe der Ehrenamtlichen können wir es schaffen, dass viele Gruppen wieder neu beginnen.

Und hier hätte sie stehen können, die Einladung für die Ehrenamtlichen. Aber leider ist auch im Jahr 2021 vieles anders. So wird es zunächst kein Ehren-

amtlichentreffen geben können. Die Betonung liegt auf ZUNÄCHST. Natürlich hoffen wir, dass wir uns spätestens im Sommer bei allen Ehrenamtlichen mit etwas Besonderem bedanken können, zum Beispiel einem Grillabend. Aber wer weiß?

So möchten sich die Kirchenvorstände der Kirchengemeinde Horn und Bad Meinberg zunächst auf diesem Weg ganz herzlich bei allen Ehrenamtlichen bedanken. Sie sind trotz Corona bei der Stange geblieben, haben Wege gesucht und gefunden, um Kontakte aufrecht zu halten. Viele haben neue Wege und Ideen gefunden.

Ganz herzlichen Dank. Ohne die Ehrenamtlichen ist Kirche nicht vorstellbar.

Besonders während und nach Corona ist verstärkte Energie nötig. Wir hoffen sehr, es finden sich immer wieder Menschen, die Kirche lebendig machen.

Sabine Vogt

Hans-Peter Mischer



Seniorenadventsfeier auf dem Schulhof der Grundschule Bad Meinberg



### Der Posaunenchor in der Corona-Zeit

Nun liegt ein neuer Höhepunkt der Corona-Pandemie vor uns (Wenn Sie dies jetzt lesen, hoffentlich hinter uns).

Die Posaunenchöre Horn und Bad Meinberg hatten im Frühsommer unter strengen Hygieneschutzauflagen wieder mit dem Proben beginnen können. Schalltrichterabdeckung, Abstand untereinander, Fläche pro Person, Lüften, Auffangen des Kondenswassers, Teilnehmerdokumentation etc., alles war zur Routine geworden. Dann konnten ebenfalls unter erschwerten Bedingungen, endlich wieder Gottesdienste bläserisch begleitet werden. Zuerst

wurde außerhalb der Kirche (durch geöffnete Türen) geblasen, dann auch in der Kirche, es gab manche Diskussion ob der Zulässigkeit eines Auf-



choreinsatz abgesagt werden musste, ebenso fiel die entsprechende Feier am Ehrenmal aus. Der erste Lockdown light schränkte die Proben und die Auftrittsmöglichkeiten ziemlich ein. Doch auch wir waren guter Hoffnung, dass durch die getroffenen Maßnahmen die Infektionszahlen reduziert werden konnten, und planten für das Weihnachtsfest: zwei offene Weihnachtsliedersingen, Blasen im Heiligabendgottesdienst in der Musikmuschel, Kurrendeblasen am 1. Weihnachtstagsmorgen im Ort und im folgenden Gottesdienst. Doch stattdessen wurden die Zahlen schlechter, Lippe entwickelte sich zum Inzidenz-

tritts. Weniger Probleme gab es bei den Freiluft-Gottesdiensten und Andachten, wie zum Beispiel auf der Freilichtbühne Bellenberg.

Die wiederanziehende Infektionslage schickte ihre Verbote, als im Gottesdienst zum Volkstrauertag der Posaunen-



spitzenreiter in NRW, ein neuer Lock-down wurde verordnet. In der Folge sah sich die Lippische Landeskirche gezwungen, eine Absage aller Gottesdienste um die Weihnachtszeit und Neujahr zu empfehlen. Dieser Empfehlung haben sich die Kirchengemeinden Horn und Bad Meinberg angeschlossen, sodass jeder Posaunenchor Einsatz ausfiel. Das war doch recht schmerzhaft, da die Weihnachtszeit durch die traditionellen und schönen Bläserstücke bisher immer von den Bläsern sehr genossen wurde. Und jetzt: nicht einmal ein einziges Weihnachtslied. Sehr schade.

Nun hoffen wir auf das neue Frühjahr und die Impfmöglichkeiten, dass es bald und dauerhafter wieder aufwärts geht. Solange müssen wir Bläser uns durch Einzelübungen fit halten, was aber doch frustrierend ist und eine Menge Durchhaltevermögen erfordert. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf.

Hans-Peter Mischer



### Acht neue Katechumenen in Bad Meinberg

„Vom Konfirmandenunterricht habt ihr Konfirmanden euch vermutlich etwas anderes versprochen als es derzeit möglich ist. Eigentlich geht es ja auch um ein schönes Gruppenerlebnis. Und stattdessen müssen wir uns in diesen Wochen bemühen, dass euer Unterricht aus Sicherheitsgründen möglichst gerade ohne Gruppentreffen stattfindet.“

Dieser kleine Auszug aus der Predigt im Begrüßungsgottesdienst für die neuen Katechumenen spricht schon Bände darüber, wie es bei der Konfirmandenarbeit derzeit zu- und hergeht. Nachdem im Frühjahr bedingt durch die Coronapandemie die Konfirmationen nicht an den lange geplanten Terminen stattfinden konnten, war auch der Start der neuen Konfirmand\*innen im Herbst

lie vom Küster einzeln und gezielt platziert wurde, um zu gewährleisten, dass die erforderlichen Mindestabstände gewahrt waren und trotzdem alle in der Kirche Platz fanden.) Acht neue Katechumenen konnten in der Gemeinde begrüßt werden. Den Unterricht übernimmt im ersten Unterrichtsjahr Jugendmitarbeiterin Angela Meier, und ich stehe als Ansprechpartnerin bzw. theologische Leitung im Hintergrund



durch die Pandemie beeinträchtigt. Unterricht in der üblichen Form ist nicht möglich, stattdessen bekommen die Jugendlichen Unterrichtsmaterial und Aufgaben für zu Hause zur Verfügung gestellt.

Unter diesen Vorzeichen war es ein Grund zur Freude, dass der Begrüßungsgottesdienst am 1. Advent 2020 „ganz normal“ stattfinden konnte. (Normal, wenn man davon absieht, dass unsere Katechumenen im Gottesdienst Masken tragen mussten, dass am Eingang die Kontaktdaten aller Besucher erhoben wurden und jede Fami-

lie bereit. Angela Meier hatte die Jugendlichen im Vorfeld nach ihren persönlichen Eigenschaften, Hobbys usw. befragt und ließ die Gemeinde an diesen Angaben teilhaben. Es wurde deutlich, dass unsere acht neuen Katechumenen acht Individuen mit ihren jeweils eigenen Gedanken, Gefühlen, Fähigkeiten und mit ihrer jeweils eigenen Geschichte sind.

Weil die Adventszeit eine Zeit im Jahr ist, in der wir alle oft und gerne Nüsse essen, kam an verschiedenen Punkten des Gottesdienstes eine Nuss als Symbol ins Spiel. Schon am Eingang der



Kirche teilten unsere neuen Katechumenen an alle Besucher\*innen Nüsse aus. Ein Wunsch an die Jugendlichen später im Gottesdienst nimmt die Nuss als Symbol auf:

„Ihr habt uns vorhin die Nüsse ausgeteilt. In gewisser Weise sind die Nüsse auch ein Symbol für eure Konfirmandenzeit. Jetzt seid ihr noch am Anfang. Ihr werdet noch vieles kennenlernen. Geschichten aus der Bibel, Gottesdienste hier in der Kirche, eure Konfi-Gruppe – und noch vieles mehr. Im Moment

ist das noch wie hinter der harten Schale der Nuss versteckt. Aber im Laufe eurer Konfi-Zeit, da knackt ihr die Schale immer ein bisschen mehr. Ihr schaut immer ein bisschen mehr hinter die Schale, ihr erfahrt immer ein bisschen mehr über die christliche Religion, über Gott und Jesus und was er mit euch zu tun hat. Und für diesen Weg wünsche ich euch richtig gute 1½ Jahre Konfi-Zeit.“

Karin Möller, Pfarrerin

### Vorstellung etwas anders ...

Der Gottesdienst zur Vorstellung der Katechumenen am 1. Advent ist Bestandteil der Kennenlernphase der jeweils neu gestarteten Gruppe. Normalerweise fahren die Jugendlichen gemeinsam in die Jugendherberge nach Bad Driburg und arbeiten dort in thematischen Einheiten, lernen sich mit Spielen und Übungen kennen, um sich anschließend der Gemeinde zu präsentieren.

Alles das war in diesem besonderen Jahr unter den gegebenen Bedingungen nicht möglich. Also alles anders dieses Jahr. Die Katechumenen wurden der Gemeinde gleich in zwei Gottesdiensten vorgestellt. Doch wie kann man etwas über den „Nachwuchs“ in der Gemeinde erfahren? Gemeinsame Aktionen waren im Vorfeld und im Gottesdienst aufgrund der Abstandsregelung nicht möglich. Also musste eine Alternative gefunden werden. Viele Besucher\*innen des Gottesdienstes haben sich wahrscheinlich beim Betreten der Kirche gefragt, wozu hängen denn Zettel mit Namen auf der Wäscheleine oder was steckt hinter den ausgestellten bunten Collagen? Die Jugendlichen bekamen im Vorfeld die gar nicht so einfache Aufgabe, sich in sechs Wörtern, Kenn-

zeichen oder Charaktereigenschaften vorzustellen. Die Ergebnisse haben wir dann zu sogenannten „Wortwolken mit Namen“ zusammengestellt. Zusätzlich haben sich die neuen Katechumenen auch Gedanken zu der Frage gemacht „Was ich für die Zukunft wichtig halte...“. Viele der hier kreativ umgesetzten Collagen wurden in der Kirche als „Straße der Zukunft“ ausgestellt und die vielfach geäußerten Inhalte griff auf. Durch die passende musikalische Begleitung und die stimmungsvolle Beleuchtung der Kirche wurden die Gottesdienste abgerundet. Wir drücken alle die Daumen, dass wir uns als Gruppe bald wieder im Gemeindehaus treffen können. Bleiben Sie und bleibt ihr alle gesund...

Angela Meier



### Offene Kirchen in Horn und Bad Meinberg

Die Kirche ist für eine stille Einkehr täglich in Horn von 10 bis 17 Uhr, in Bad Meinberg von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

In der Regel wird in Horn donnerstags von 15 bis 17 Uhr ein Gespräch angeboten

### Aus dem Kirchenvorstand Horn

Aus persönlichen Gründen hat Florian Thies sein Amt als Kirchenältester abgegeben. Das ist sehr schade, konnte er doch die junge Generation vertreten.

Der Kirchenvorstand wünscht Florian Thies weiterhin alles Gute.



## Weihnachten unter Corona-Bedingungen

Wie können wir Weihnachten feiern? Schon als im März der erste Lockdown wegen der Corona-Pandemie verkündet wurde, stellten sich die ersten diese Frage. Kontaktvermeidung und Mindestabstände einerseits, volle Kirchen an Heiligabend andererseits - wie werden wir das in Einklang bringen?

**E**in Mediziner sagte mir schon im März: „Das ist doch klar, Weihnachten ist gelaufen!“ Damals wollte ich das nicht wahrhaben. Bis Dezember war doch noch viel Zeit. Ich hoffte, bis dahin würde das Problem gelöst sein, immerhin so weit, dass Weihnachtsgottesdienste wie gewohnt stattfinden könnten.

Weihnachten ohne Kirchgang? Undenkbar. Und doch, genau so sollte es kommen.

In den Wochen und Monaten vor Weihnachten zeichnete sich schon ab, dass es auch im Dezember noch keine

Normalität geben würde. Für die Weihnachtsgottesdienste wurden örtliche Alternativen überlegt. Der Kirchenvorstand nahm Ortsbesichtigungen vor und fasste schließlich den schönen Kurpark von Bad Meinberg mit seiner Musikmuschel für zwei Open-Air-Gottesdienste ins Auge. Hier würde

auch für große Menschenansammlungen und für genügend Abstand untereinander Platz sein, so hoffte man. Zwei weitere Gottesdienste sollten in der Kirche stattfinden. Es war klar, dass man sehr viele ordnende Hände brauchen würde, um hier wie dort die Menschen so zu

leiten und zu platzieren, dass die notwendigen Abstände und damit die Sicherheit für die Gesundheit gewährleistet sein würden. Schnell boten sich etliche Ehrenamtliche an, an Heiligabend ihre Zeit zu investieren und so der Gemeinde den Besuch der Gottesdienste zu ermöglichen. Nun konnte es an die inhaltliche Planung gehen. Wie können wir ein Krippenspiel einüben unter den gegebenen Umständen? Richtig, gar nicht, jedenfalls nicht so wie früher. Die Lösung bestand im Angebot der Kita Arche Noah, die alljährlich ein Krippenspiel mit ihren Kita-

leiten und zu platzieren, dass die notwendigen Abstände und damit die Sicherheit für die Gesundheit gewährleistet sein würden. Schnell boten sich etliche Ehrenamtliche an, an Heiligabend ihre Zeit zu investieren und so der Gemeinde den Besuch der Gottesdienste zu ermöglichen. Nun konnte es an die inhaltliche Planung gehen. Wie können wir ein Krippenspiel einüben unter den gegebenen Umständen? Richtig, gar nicht, jedenfalls nicht so wie früher. Die Lösung bestand im Angebot der Kita Arche Noah, die alljährlich ein Krippenspiel mit ihren Kita-

leiten und zu platzieren, dass die notwendigen Abstände und damit die Sicherheit für die Gesundheit gewährleistet sein würden. Schnell boten sich etliche Ehrenamtliche an, an Heiligabend ihre Zeit zu investieren und so der Gemeinde den Besuch der Gottesdienste zu ermöglichen. Nun konnte es an die inhaltliche Planung gehen. Wie können wir ein Krippenspiel einüben unter den gegebenen Umständen? Richtig, gar nicht, jedenfalls nicht so wie früher. Die Lösung bestand im Angebot der Kita Arche Noah, die alljährlich ein Krippenspiel mit ihren Kita-

leiten und zu platzieren, dass die notwendigen Abstände und damit die Sicherheit für die Gesundheit gewährleistet sein würden. Schnell boten sich etliche Ehrenamtliche an, an Heiligabend ihre Zeit zu investieren und so der Gemeinde den Besuch der Gottesdienste zu ermöglichen. Nun konnte es an die inhaltliche Planung gehen. Wie können wir ein Krippenspiel einüben unter den gegebenen Umständen? Richtig, gar nicht, jedenfalls nicht so wie früher. Die Lösung bestand im Angebot der Kita Arche Noah, die alljährlich ein Krippenspiel mit ihren Kita-

*Furcht ist da macht uns Angst wir sollten sie überwinden Mut*

*Hoffnung Niemals aufgeben Etwas Wünschenswertes eintreten Bald wird alles besser Veränderung*

*Engel beschützen uns sind bei Gott sind für uns da Himmel*

*Krippenspiel Jesus Geburt In der Kirche Stern über dem Stall Frieden*

*Stern Über'm Stall Gott wurde geboren Liebe für die Menschen Jesus*

*Weihnachten Geburt Jesu in Bethlehems Stall alle sind voller Freude Liebe*



Organist Jonathan Burg



Kindern einstudiert und aufgezeichnet. Diese Aufnahme sollte zu Heiligabend in der Musikmuschel das Herzstück des Familiengottesdienstes werden.

Weihnachten kam immer näher, und die Zahl der Corona-Patienten stieg und stieg. In Lippe stiegen die Zahlen sogar besonders stark. Und so kam es, dass es erst in Lippe und dann für das ganze Land noch strengere Beschränkungen gab. Kurz vor dem 4. Advent entschloss sich die Lippische Landeskirche, den Gemeinden zu empfehlen, auf Präsenzgottesdienste zunächst bis in den Januar hinein gänzlich zu verzichten. Der Meinberger Kirchenvorstand folgte dieser Empfehlung. Kirchen- und Gemeindeleitung haben sich diese Entscheidung nicht leicht gemacht. Aber aus Verantwortung für die Gesundheit aller Beteiligten einigte man sich darauf. Ich war erleichtert. Denn mehr und mehr machte ich mir mittlerweile Sorgen im Blick auf die Weihnachtsgottesdienste. Ich fragte mich, ob ich mit der Einladung zu den Gottesdiensten Menschen in eine Falle locke, in der sie gesundheitlich ernstlichen Schaden nehmen können, und ob ich es verantworten kann, dass aufgrund dessen dann unser Gesundheitssystem noch stärker an seine Grenzen gerät. Dass durch die Entscheidung gegen Präsenzgottesdienste noch einmal umgeplant werden musste, nahm ich stattdessen gern in Kauf.

Gottesdienste über die Weihnachtstage gab es in diesem Jahr in anderer Form. Eine kleine Andacht des Horner und Meinberger Pfarrteams, unterstützt vom Posaunenchor Horn, war ab Heiligabend im Internet abrufbar. In der Kirche hingen Tüten zum Mitnehmen, eine mit einer Weihnachtspredigt für Erwachsene

ne und eine andere mit passendem Inhalt für Familien mit Kindern. Die Lippische Landeskirche bot ein umfangreiches Gottesdienstprogramm im Internet an, mit Gottesdienstformaten für alle Altersgruppen. Die Kirche war täglich geöffnet und lud ein, am festlich geschmückten Weihnachtsbaum still für sich zur Ruhe zu kommen.

Weihnachten unter Corona-Bedingungen – dazu gehörte in diesem Jahr viel Energie, geflossen in Pläne, die letztlich doch nicht zum Tragen kamen, viel Flexibilität und Kreativität, um stattdessen andere Pläne kurzfristig zu machen und umzusetzen, viel Engagement von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, viel Vertrauen darauf, dass Weihnachten trotzdem schön werden kann.

Ich hoffe, dass im Rückblick auf dieses Weihnachtsfest 2020 viele sagen können: „Stern über Bethlehem – scheint auch zu Haus.“

*Karin Möller, Pfarrerin*

und kontrovers über die Weihnachtsgottesdienste in Coronazeiten diskutiert. Unterschiedliche Meinungen trafen aufeinander. Sollen Gottesdienste stattfinden, wenn alle anderen Veranstaltungen ausfallen müssen? Der KV hat sich schließlich zunächst für Gottesdienste als Ort der Besinnung und des Gebets entschieden. Das hielt der KV für zu wichtig. So wurde auch je ein Gottesdienst in Horn auf dem Marktplatz und in Holzhausen im Kurpark geplant. Gespräche mit dem Ordnungsamt der Stadt fanden statt,



Ehrenamtliche für die Planung und Aufsicht gefunden und Kinder für die Weihnachtsgeschichte engagiert. Aber wie so oft kam kurzfristig wieder alles anders. Dieses Weihnachtsfest war nicht so wie sonst.

Die Pfarrerinnen und Pfarrer waren trotzdem immer für die Gemeindemitglieder da. Nicht nur am Telefon sondern auch in der Kirche waren sie für Einzelgespräche präsent. Auch Frau Meinel als Kirchenälteste bot in Horn immer donnerstags eine Möglichkeit zum Gespräch in der Kirche an.

Auch wenn so viel ausfällt, die Kirche ist immer offen und bietet die Möglichkeit der Besinnung und des Innehaltens.

*Sabine Vogt*



*Elfchen  
von  
Horner Konfirmanden  
verfasst*

Ein Elfchen ist ein kurzes Gedicht mit einer vorgegebenen Form. Es besteht aus elf Wörtern, die auf fünf Verszeilen verteilt werden.

*Markt und Straßen  
stehn verlassen,  
Still erleuchtet jedes  
Haus,  
Sinnend geh' ich durch  
die Gassen,  
Alles sieht so festlich  
aus.*

So hat Joseph von Eichendorff um 1800 gedichtet. Sicher hatte er die Stille anders gemeint als sie 2020 in Horn und Bad Meinberg zu Weihnachten war. Aber neben Markt, Straßen und Häusern waren auch unsere Kirchen erleuchtet, feierlich und festlich. Teilweise erklangen Weihnachtslieder, auch wenn die Kirche leer war oder nur wenige Besucher zufällig vorbeischaute. Die PfarrerInnen waren an den Festtagen in der Kirche für spontane Gespräche und Gebete anwesend.

*O du gnadenreiche  
Zeit!*

So endet das Gedicht und trotz aller Einschränkungen war es eine gnadenreiche Zeit.

*Sabine Vogt*



*Eine Arche Noah, der Friedhof in Bad Meinberg*

Friedhöfe sind Orte der Einkehr, der Besinnung und der Trauer. Sie machen ein Angebot an Bestattungsmöglichkeiten, stellen eine Infrastruktur bereit, die von der ortsnahen Lage über die Ausstattung des Friedhofs bis zur Friedhofskapelle reicht. Das ist in Bad Meinberg nicht anders, denn auch ein Friedhof muss sich rechnen, sollte wenigstens keine Verluste einfahren.

**E**in Friedhof ist aber noch viel mehr: Besonders in letzter Zeit ist der ökologische Wert alter Friedhöfe in den Blickpunkt gerückt. Friedhöfe bestehen meistens schon über lange Zeit, oft über Jahrhunderte. In diesem langen Zeitraum hat sich ein ganz spezielles Ökosystem entwickeln können. Viele Tier- und Pflanzenarten, die auf der Roten Liste stehen, sind noch auf alten Friedhöfen anzutreffen. Dazu gehören manche Singvögel, kleine Säugetiere und Insekten, aber auch insbesondere kleine unscheinbare Moose und Flechten, die einem erst beim zweiten Blick auffallen.

Damit das so bleibt, ist Pflege und Weiterentwicklung nötig. In Bad Meinberg kümmern sich ehrenamtliche Helfer, „die Hacketruppe“ (Ansprechpartner: Helmut Mende) mit Unterstützung

von Gärtner Tobias Lohmeier und Fabian Roll schon viele Jahre um den Bad Meinberger Friedhof. Da sind Wege auszubessern, Pflanzen zu gießen, Laub aufzufegen usw.. Aber auch die Weiterentwicklung des Naturkonzeptes gehört dazu. So wurden erst kürzlich auf Initiative von Kurt Brörmelmeier zwei recht große Wildblumenwiesen angelegt, die ein Eldorado für Insekten darstellen. Mit Hilfe einer Spende konnten 5 Bäume bei der Baumschule Pieper gekauft und ausgepflanzt werden. Es lohnt sich, an einem schönen Frühlings- oder Sommertag auf einer der erhöhten Bänke Platz zu nehmen und die besondere Stimmung dieses Ortes zu erleben. Übrigens: Die Hacketruppe trifft sich jeden Montag ab 9.00 Uhr (sofern die Bestimmungen dies zulassen).

*Klaus Zauner*



Auswahl der Neuanschaffungen 2021

Voraussichtlich ist unsere Bücherei ab dem 01.02.2021 unter Einhaltung der vorgeschriebenen Hygieneregeln wieder geöffnet. Einige Neuerwerbungen werden hier vorgestellt. Dies sind keine Rezensionen, sondern Verlagstexte.



**Bernhard Schlink: Abschiedsfarben**

Über das Gelingen und Scheitern der Liebe, über Vertrauen und Verrat, über bedrohliche und bewältigte Erinnerungen und darüber, wie im falschen Leben oft das richtige liegt und im richtigen das falsche. Geschichten von Menschen in verschiedenen Lebensphasen und ihren Hoffnungen und Verstrickungen. »Liebe und mache, was du willst« ist kein Rezept für ein gutes Ende, aber eine Antwort, wenn andere Antworten versagen.



**Cora Stephan: Margos Töchter**

Cora Stephan erzählt die Geschichte zweier außergewöhnlicher Frauen und eines geteilten Landes über vier Jahrzehnte. Ein großer Roman über die Suche nach dem Glück in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche und die Frage, was man opfern muss, um es zu finden. Leonore Seliger wächst in den 1960er-Jahren in der norddeutschen Provinz auf. Sie ist eine Außenseiterin, unangepasst, rebellisch. Trost findet sie bei Clara, einer Brieffreundin aus der DDR, die sie in einem Pionercamp der DDR getroffen hat. In einem verrauchten Jugendclub in Osnabrück lernt Leonore die Musik der Beatles kennen, nach dem Abitur in England die freie Liebe. Während sie im Deutschen Herbst in Frankfurt studiert und durch eine verhängnisvolle Affäre ins Visier der Polizei gerät, bereitet sich Clara in Ost-

berlin auf eine große Aufgabe vor. Im Auftrag des Ministeriums für Staatssicherheit soll sie in den Westen gehen, um dort für die Genossen die Augen aufzuhalten. Kurz bevor sie die DDR verlässt, bekommt sie eine Tochter und ist gezwungen, eine nahezu unmögliche Entscheidung zu treffen. Das Schicksal führt Leonore und Clara wieder zusammen. Die beiden, die unterschiedlicher nicht sein könnten, verbindet ein Geheimnis. Jahrzehnte später kommt eine junge Frau diesem Geheimnis auf die Spur und begibt sich auf eine aufwühlende Reise in die Vergangenheit.



**David Grossman: Was Nina wusste**

Es gibt Entscheidungen, die ein Leben zerreißen – Wer könnte eindringlicher und zarter davon erzählen als David Grossman Drei Frauen – Vera, ihre Tochter Nina und ihre Enkelin Gili – kämpfen mit einem alten Familiengeheimnis: An Veras 90. Geburtstag beschließt Gili, einen Film über ihre Großmutter zu drehen und mit ihr und Nina nach Kroatien, auf die frühere Gefängnisinsel Goli Otok zu reisen. Dort soll Vera ihre Lebensgeschichte endlich einmal vollständig erzählen. Was genau geschah damals, als sie von der jugoslawischen Geheimpolizei unter Tito verhaftet wurde? Warum war sie bereit, ihre sechseinhalbjährige Tochter wegzugeben und ins Lager zu gehen, anstatt sich durch ein Geständnis freizukaufen? »Was Nina wusste« beruht auf einer realen Geschichte. David Grossmans Meisterschaft macht daraus einen fesselnden Roman.



**Robert Seethaler: Der letzte Satz**

Gustav Mahler auf seiner letzten Reise – das ergreifende Porträt des Ausnahmekünstlers. Nach »Das Feld« und »Ein ganzes Leben« der neue Roman von Robert Seethaler.

An Deck eines Schiffes auf dem Weg von New York nach Europa sitzt Gustav Mahler. Er ist berühmt, der größte Musiker der Welt, doch sein Körper schmerzt, hat immer schon geschmerzt. Während ihn der Schiffsjunge sanft, aber resolut umsorgt, denkt er zurück an die letzten Jahre, die Sommer in den Bergen, den Tod seiner Tochter Maria, die er manchmal noch zu sehen meint. An Anna, die andere Tochter, die gerade unten beim Frühstück sitzt, und an Alma, die Liebe seines Lebens, die ihn verrückt macht und die er längst verloren hat. Es ist seine letzte Reise.

»Der letzte Satz« ist das ergreifende Porträt eines Künstlers als müde gewordener Arbeiter, dem die Vergangenheit in Form glasklarer Momente der Schönheit und des Bedauerns entgegentritt.



**Kent Haruf: Kostbare Tage**

Es ist der letzte Sommer für Dad der Kleinstadt Holt – die er nie verließ, im Gegensatz zu seinem Sohn Frank, zu dem es keinerlei Kontakt mehr gibt, oder Tochter Lorraine, die nun zur Unterstützung zurückkehrt. Aber es kommen auch neue Gesichter und mit

ihnen Geschichten: Die kleine Alice zieht im Nachbarhaus bei ihrer Großmutter ein, und der neue Reverend Lyle hat nicht nur mit den eigenwilligen Anwohnern, sondern auch mit der eigenen Familie zu kämpfen.



**Martina Berger: Wir holen alles nach**

Job und Kind unter einem Hut – die alleinerziehende Sina jongliert damit seit Jahren. Seit kurzem wird sie von ihrem neuen Partner Torsten dabei unterstützt. Und sie haben Ellen, Ende sechzig, die sich für Nachhaltigkeit einsetzt und das hat, was sich Sinas Sohn Elvis so wünscht: Zeit, Geduld – und einen Hund. Doch dann widerfährt dem sensiblen Jungen etwas Schlimmes. Da er sein Geheimnis nicht preisgibt, spinnt sich ein fatales Netz aus Gerüchten um die kleine Patchworkfamilie.



**Ferdinand von Schirach: GOTT**

Wem gehört unser Leben? Wer entscheidet über unseren Tod? Richard Gärtner, 78, ein körperlich und geistig gesunder Mann, will seit dem Tod seiner Frau nicht mehr weiterleben. Er verlangt nach einem Medikament, das ihn tötet. Mediziner, Juristen, Pfarrer, Ethiker, Politiker und Teile der Gesellschaft zweifeln, ob Ärzte ihm bei seinem Suizid helfen dürfen. Die Ethikkommission diskutiert den Fall.

Ferdinand von Schirach handelt in seinem neuen Theaterstück das Sterben des Menschen. Und wie schon in seinem ersten Drama »Terror« müssen wir am Ende selbst ein Urteil fällen. Wem gehört unser Leben? Wer entscheidet über unseren Tod? Wer sind wir? Und

wer wollen wir sein? Ergänzt wird der Band um Essays von drei namhaften Wissenschaftlern, die das Thema der ärztlichen Suizidbegleitung aus medizinischer, juristischer und theologisch-philosophischer Perspektive beleuchten.



**Jean-Luc Bannalec: Bretonische Spezialitäten**

Diese ersten schönen Sommertage im Juni wären perfekt für einen heiteren Ausflug nach Saint-Malo. Aber zu seinem Leidwesen muss Kommissar Dupin dort ein Polizeiseminar besuchen, es geht um die enge Zusammenarbeit zwischen den bretonischen Départements.

Als Dupin in einer Pause durch die Markthallen der Altstadt schlendert, ereignet sich unmittelbar vor seinen Augen ein Mord. Die Täterin flieht. Sie ist die Schwester des Opfers, beide Frauen sind berühmte Küchenchefinnen der Region. Schnell stellt sich heraus: Das war bloß der Anfang einer heimtückischen Mordserie. Gemeinsam mit den Kommissaren der anderen Départements ermittelt Dupin in einem Wettlauf gegen die Zeit. In der Austernstadt Cancale, im hochherrschaftlichen Seebad Dinard und in der einzigartigen Restaurantszene Saint-Malos stoßen sie dabei auf haarsträubende Familiengeheimnisse, tragische Verwerfungen und unglaubliche Geschichten.



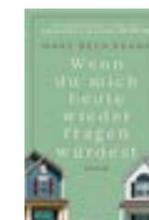
**Elke Heidenreich: Männer in Kamelhaarmänteln**

Die große Erzählerin Elke Heidenreich über die schönste Nebensache der Welt. Elke Heidenreich kennt sich aus, mit Jacke und Hose, Rock und

Gemeindebücherei

Am Müllerberg 2,  
Tel. 05234 919670  
Montag: 16 – 18 Uhr  
Mittwoch: 16 – 18 Uhr

Hut – vor allem aber mit den Menschen. Gut aussehen wollen alle, aber steckt nicht noch viel mehr dahinter? Warum sind einem die Jugendfotos im Faltenrock so peinlich? Warum kauft man sich etwas, was einem weder passt noch steht? Wenn Elke Heidenreich von Kleidern erzählt, dann erzählt sie vom Leben selber: von sich mit sechzehn, von Freundinnen und Freunden, von Liebe und Trennung, erzählt Geschichten, komisch und traurig wie nur sie es kann, in denen jeder sich wiedererkennt: sei's in ausgeleierten Jeans, sei's in der wunderbaren Bluse, die schon keine Farben mehr hat, oder schlimmstenfalls im Kamelhaarmantel.



**Mary Beth Keane: Wenn du mich heute wieder fragen würdest**

Als die Gleasons und die Stanhopes in dieselbe Nachbarschaft ziehen, scheinen die Weichen für ein freundschaftliches Miteinander gestellt, sind die beiden Familienväter zudem Kollegen bei der New Yorker Polizei. Lena Gleeson fühlt sich in der neuen Gegend ein wenig einsam und versucht, mit Anne Stanhope Freundschaft zu schließen. Doch deren kühle, distanzierte Art verhindert jeden Kontakt. Erst ihre Kinder bringen die Gleasons und die Stanhopes wieder miteinander in Verbindung. Lenas jüngste Tochter Kate und Annes einziger Sohn Peter sind von Anfang an unzertrennlich. Aber ihre aufkeimende Liebe wird auf eine harte Probe gestellt, als eine Tragödie beide Familien für lange Zeit auseinanderreißt.



### Von der Integrationsbegleiterin zur Alltagshelferin

An dieser Stelle möchten wir einen ganz besonderen Menschen und seine Geschichte vorstellen.



**F**rau Roshan Qurban Arkawazi wurde im Irak geboren und arbeitete dort als Kunstlehrerin. Ihr Mann betrieb erfolgreich eine Bäckerei und einen Minimarkt. Krieg und Terror veränderten alles und die Familie mit ihren 4 Kindern verließ das Land. Sieben lange Wochen waren sie unterwegs und wurden dabei von den 2 schon erwachsenen Kindern getrennt, die aus der Türkei wieder in den Irak ausgewiesen wurden. Nach dem kurzen Aufenthalt in einem großen Zeltlager in Schloss Holte-Stukenbrock und einem Zwischenstopp in Bad Salzuflen kam die Familie nach Bad Meinberg. Dankbar für die Chance auf ein neues Leben war für Frau Arkawazi und ihren Mann klar, dass sie die deutsche Sprache erlernen und sich einbringen möchten.

Im November 2019 startete Frau Arkawazi eine Weiterbildung zur Integrationsbegleiterin bei der AWO in Bielefeld. Integrationsbegleiter/innen unterstützen besonders Flüchtlingsfamilien und deren Kinder dabei den Alltag in der Kita zu bewältigen und zu verstehen und können z. B. als Dolmetscher sehr hilfreich sein (Frau Ar-

kawazi spricht und versteht mehrere Sprachen). Die Suche nach einer Praktikumsstelle führte sie schließlich zu uns in die Ev. Kindertagesstätte Regenbogen. Ihre Praktikumszeit begann im Januar 2020 und endete Corona bedingt am 31.08.2020. Das sollte es aber noch nicht gewesen sein. Wir hörten von der Kampagne „Ich helfe mit“ die von der Landesregierung im Sommer gestartet wurde und die Kirchengemeinde stellte einen Antrag für ihre beiden Kitas.

Seit dem 1. September 2020 arbeitet Frau Arkawazi nun als eine sogenannte „Alltagshelferin“ bei uns. Sie unterstützt das pädagogische Personal bei den alltäglichen Aufgaben und Arbeiten. Besonders dieses Jahr ist durch die Corona-Schutzmaßnahmen geprägt und belastet.

Das Einhalten der AHA+L-Maßnahmen: Abstand halten / Hygiene / eine Alltagsmaske tragen und regelmäßiges Lüften, waren und sind zwingend erforderliche Schutzmaßnahmen im täglichen Kita-Geschehen. Diese basieren auf einem gut durchdachten und strukturierten Hygienekonzept. In unserer Ev. Kita Regenbogen können wir uns glücklich schätzen, dass wir dafür zu-

sätzlich eine sehr engagierte „Alltagshelferin“ in unserem Team haben. Frau Arkawazi unterstützt das Team tatkräftig und schafft so eine Entlastung in vielen Bereichen, vor allem aber im hauswirtschaftlichen Bereich. So übernimmt sie beispielsweise das Desinfizieren von Türklinken und Esstischen, das „Management“ von Frühstücks- und Mittagsgeschirr in der Küche und spielt so oft es geht mit den Kindern. Ganz nebenbei genießen wir durch Frau Arkawazi das Kennenlernen von Bräuchen und Traditionen aus ihrer Heimat, dem Irak. Eine hautnahe Wissensbereicherung für Kinder und Erwachsene. (Buchtip: Ayshe's Mama trägt ein Kopftuch). Alle Kinder und das gesamte Kita-Team sind dankbar, Frau Arkawazi mit all' ihrer Liebe, Fröhlichkeit, ihrem großen Einfühlungsvermögen und außerordentlichem Engagement täglich erleben zu dürfen.

Inge Jacobsmeier und Steffi Kirschning



### Unsere Jüngsten entdecken die Kirche

Seit August 2020 betreuen wir in der Sonnenblumengruppe im Südholzweg Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren.

**U**nsere Jüngsten entdecken ihre Umgebung mit allen Sinnen, erforschen den Gruppenraum mit den verschiedensten Spielmaterialien und probieren sich aus.  
– Ob ich wohl die Stufen hinauf laufen kann, oder muss ich krabbeln?  
– Wie schnell kann ich laufen?  
– Schmecken Buntstifte genauso gut, wie sie aussehen?  
– Was passiert, wenn ich meinem Gegenüber das Spielzeug wegnehme? Etc.

Diese Liste kann noch lange so fortgeführt werden. Aber nach der Eingewöhnungszeit haben sich die 10 Sonnenblumenkinder zu einer richtig kleinen Gemeinschaft entwickelt und machen sich nun auf den Weg, auch ihr Umfeld außerhalb der Kita zu entdecken. Mit kleinen Spaziergängen rund um die Kita hat alles begonnen.

Die Adventszeit wurde nun zum Anlass genommen, die Kirche kennenzulernen. Im Südwall konnten wir schon



von Weitem den Kirchturm bewundern. Aber als wir dann vor der Kirche



standen und an den Fenstern und Türen empor sahen, kamen wir doch ins Staunen. Die große Kirchentür ließ sich auch nur mit Hilfe der Erwachsenen öffnen.

Dann traten wir ein- der große Raum ließ uns alle erst mal still werden. Ein Kind faltete die Hände. War es Zufall? Ganz unbefangen konnten wir dann die langen Bänke, die großen Fenster, die Stufen zum Altar erkunden.

Aber dann nahmen wir uns Zeit, betrachteten den leuchtenden Weihnachtsstern im Altarraum und sprachen den Vers: Seht den Stern, seht den Stern, seht er leuchtet nah und fern, seht er leuchtet hell und weit, bald ist Weihnachtszeit.

Wenn auch die ganze Weihnachtsgeschichte für unsere Jüngsten noch etwas zu viel ist, so haben sie doch den Zauber der Weihnacht in der Kirche spüren können. Sobald möglich, kommen wir wieder, denn wie heißt es in dem Lied:

*Wir sind die Kleinen in der Gemeinde, ohne uns geht gar nichts, ohne uns gehts schief. Wir sind das Salz in der Suppe der Gemeinde, egal was and're meinen, wir machen mit.*

Heike Burg Horn



**Holzhausen**

06.02. (Samstag)  
17 Uhr: Gottesdienst mit  
Pfarrer Zizelmann  
06.03. (Samstag)  
17 Uhr: Gottesdienst mit  
Pfarrer Stork

**Bellenberg**

21.02. (Sonntag)  
11 Uhr: Gottesdienst mit  
Pfarrer Stork  
21.03. (Sonntag)  
11 Uhr: Gottesdienst mit  
Pfarrer Möller

**L**iebe Besucher der offenen Tür, ich habe Euch in der Woche nach Nikolaus eine kleine Tüte in den Briefkasten gesteckt. Wir hatten weder Gänse-Essen noch eine Weihnachtsfeier und haben auch keinen Weihnachtsmarkt besucht. Jeder von Euch sollte wenigstens etwas Erfreuliches in der Adventszeit erhalten. Leider kann ich Euch auch für den Beginn von 2021 nichts Schönes in Aussicht stellen. Es wird noch seine Zeit dauern, bis die Corona-Zahlen soweit runter sind, dass wir wieder gemütlich (ohne Einschränkungen) Kaffee trinken können. Aber dann gibt es genug zu erzählen, wie jeder einzelne diese schwere einsame Zeit zu Hause überstanden hat. Haltet durch, desto schöner ist es, wenn wir uns wieder in alter Frische treffen können. Bis dahin bleibt alle gesund und munter. *Eure Erika*

**Frühstück, Plattdeutscher  
Nachmittag**

**N**ach momentanem Stand der Corona-Schutzbestimmungen müssen wir auf diese Angebote noch verzichten. Sollte sich daran etwas ändern, informieren wir durch die örtliche Presse, Bekanntmachungen im Gottesdienst etc.

**Eun Jeuder es us  
auk nich recht**

Et giwt Minsken inner Welt, de kann man blauß bewunnern, De froget nicks no Tuit un Geld, un krigt auk keuner unner. Frau fanget seu ühre Arbeut an un seo geuht 't bet teo Enne.

We seo in'n Lieben ferg wern kann, de hät tweu rechte Hänne. Un lachen könnt seu frauh un frisk, man kann't öhnen gluik anseuhn; un niehmt för ühre Hülpe nicks, wenn Euner in Naut soll suin.

Annere giwt, de stille sind, de mött euerst öbberleuggen. De makt nich gene grauten Wind un könnt ganss schwor wat söjjen. Wenn diu seon Fründ teo Eugen häst, den haul getraust dui warm, de hölt teo dui, bet ollerleßt, un werst diu nau seo arm.

Giwt annere, de wend't sick af un makt eun ernst Gesicht. De niehmt ühre Sorgen met in't Graw un söjjet seu anderen nich. De hät seo lichte keunen Fründ, man kann seu schwor begruipen. Se lot't sick nich, we et auk kümmt, in ühr krank Herte kuiken.

Öbber Annere giwt et hür up Eern, de makt sick gerne wichtig. Möt't sick ümme ollet gluik beschwern, un wenn't auk null un nichtig. Stoht seu nich innen Mittelpunkt, sind seu nich teo geneuten.

Un hät seu auk gar keunen Grund, butz fanget seu an teo büiten. Seu quengelt hen un quengelt her bet seu ühren Struit an'n Gange. Vör düssen Frünnen hür up Eern sin eck an'n meisten bange.

Wer suinen Nober acht un ehrt un vör der eugen Dür euerst kehrt, un wer dat aule „Lippische Platt“ vör ollen nau nich ganss vergatt, wer lachen un sick fröwwen kann up oerge Oart un Wuise, un packet teor rechten Tuit met an: „De passet in iuse Kruise!“

*Eun jeuder is us auk nich recht“ (von Karl Brüggemann, sen.) (aus ‚Ruimsel un Vertellsel; Lippische Landesbibliothek, Detmold, 1976) (Seiten 25 u. 26)*

**Ein jeder ist uns  
auch nicht recht**

Es gibt Menschen in der Welt: die kann man nur bewundern. Die fragen nicht nach Zeit und Geld, und keiner kann sie mutlos machen. Früh fangen sie ihre Arbeit an und so geht es bis zum Ende.

Wer im Leben so fertig werden kann, der hat zwei ‚rechte Hände‘. Und lachen können sie froh und frisch, man kann es ihnen gleich ansehen; und nehmen für ihre Hilfe nichts, wenn einer in Not sein soll.

Andere gibt [es], die still sind, die müssen erst überlegen. Die machen nicht gerne großen Wind und können ganz schwer etwas sagen. Wenn du so einen Freund zu eigen hast, den halte dir getrost warm, der hält zu dir, bis zu allerletzt, und wärest du noch so arm.

Es gibt andere, die wenden sich ab und machen ein ernstes Gesicht. Die nehmen ihre Sorgen mit ins Grab und sagen sie anderen nicht. Die haben so leicht keinen Freund, man kann sie schwer begreifen. Sie lassen sich nicht, wie es auch kommt, in ihr krankes Herz sehen.

Aber andere gibt es hier auf der Erde, die machen sich gerne wichtig. [Sie] müssen sich über alles gleich beschwern, und wenn es auch null und nichtig [ist]. Stehen sie nicht im Mittelpunkt, sind sie nicht zu genießen.

Und haben sie auch gar keinen Grund, sofort fangen sie an zu beißen. Sie nörgeln hin und nörgeln her bis sie ihren [gewollten] Streit haben. Vor diesen Freunden hier auf der Erde bin ich am meisten bange.

Wer seinen Nachbarn achtet und ehrt und erst vor der eigenen Türe kehrt, und wer das alte „Lippische Platt“ vor allen noch nicht ganz vergaß, wer lachen und sich freuen kann, auf seine [eigene ?] Art und Weise, und packt zur rechten Zeit mit an: „Der passt in unsere Kreise!“

**Besuchsdienst**

**U**m Besuche und Besucher zu schützen gratulieren wir zur Zeit in der Regel nur an der Haustür, per Telefon oder Brief. Sobald sich die Situation entscheidend verbessert, kommen wir natürlich gerne auch wieder zu Ihnen ins Haus.

Seelsorgerliche Gespräche verabreden Sie bitte persönlich mit Ihrer Pfarrerin oder Ihrem Pfarrer.

**A**n Ihrem 80., 85. und 90. Geburtstag sowie jedem weiteren Geburtstag versucht in Bad Meinberg Ihr Pfarrteam persönlich im Namen der Kirchengemeinde zu gratulieren.

**A**b Ihrem 80. Geburtstag möchte Ihnen unser Besuchsdienstkreis im Namen der Kirchengemeinde Horn gratulieren. Vor Ihrer Tür können unser/e Pfarrer/in Matthias Zizelmann oder Petra Stork stehen, sowie ehrenamtlich Elke Bach, Dorit Giefers, Hannelore Hausmann, Gertrud Nitschke, Regina Röstel oder Sabine Vogt. Wenn Sie sich über einen Geburtstagsbesuch auch schon vor Ihrem 80. Geburtstag freuen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Wir kommen gerne zu Ihnen.

**Geburtstage**

**Bad Meinberg:**

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN  
NICHT IM INTERNET  
VERÖFFENTLICHT



**Geburtstage**

**Horn:**

**Holzhausen:**

Die Ständchen des Posaunenchores in Horn anlässlich runder Geburtstage werden, nicht zuletzt zum Schutz der Jubilare, aufgrund der aktuellen Pandemie bis auf Weiteres nicht mehr angeboten.

**Goldene Hochzeit**

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN  
NICHT IM INTERNET  
VERÖFFENTLICHT

**Verstorbene**

**Bad Meinberg**

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN  
NICHT IM INTERNET  
VERÖFFENTLICHT

**Verstorbene**

**Horn:**

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN  
NICHT IM INTERNET  
VERÖFFENTLICHT





## GOTTESDIENSTE



### Bad Meinberg

- 07.02. (Sexagesimae)  
9:30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl,  
Pfarrer Zizelmann  
Kollekte: Notfallseelsorge
- 14.02. (Estomihi)  
17 Uhr: Gottesdienst, Pfarrerin Möller  
Kollekte: Haus der Kirche Herberhausen
- 21.02. (Invokavit)  
9:30 Uhr: Vorstellungsgottesdienst,  
Pfarrer Zizelmann  
Kollekte: Kirchliche Arbeit mit Flüchtlingen
- 28.02. (Reminiszere)  
9:30 Uhr: Gottesdienst, Pfarrerin Möller  
Kollekte: NS-Verfolgte
- 07.03. (Okuli)  
9:30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl,  
Pfarrerin Stork  
Kollekte: EKD-Kollekte
- 14.03. (Lätare)  
17 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Zizelmann  
Kollekte: Brot für die Welt
- 21.03. (Judika)  
9:30 Uhr: Gottesdienst, Pfarrerin Möller  
Kollekte: Kirchliche Arbeit in Rumänien
- 28.03. (Palmsonntag)  
9:30 Uhr: Gottesdienst, Pfarrerin Möller  
Kollekte: Stationäres Hospiz Detmold

### Horn

- 07.02. (Sexagesimae)  
11 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Zizelmann  
Kollekte: Notfallseelsorge
- 14.02. (Estomihi)  
11 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrerin Möller  
Kollekte: Arbeitslosenzentrum
- 21.02. (Invokavit)  
17 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrerin Stork  
Kollekte: Kirchl. Arbeit mit Flüchtlingen
- 28.02. (Reminiszere)  
11 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrerin Möller  
Kollekte: NS-Verfolgte
- 06.03. (Samstag)  
16 Uhr: Krabbelgottesdienst für die Kleinsten  
mit Pfarrerin Stork und Vorbereitungsteam
- 07.03. (Okuli)  
11 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrerin Stork  
Kollekte: EKD-Kollekte
- 14.03. (Lätare)  
11 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Zizelmann  
Kollekte: Weißer Ring
- 21.03. (Judika)  
17 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrerin Stork  
Kollekte: Rumänien
- 28.03. (Palmarum)  
11 Uhr: Familiengottesdienst mit Kita  
Pfarrerin Stork  
Kollekte: Herberge zur Heimat



Im Klingelbeutel sammeln wir im Februar für das Haus der Jugend „Alte Post“ und im März für die Adelheidstiftung.

Taufen werden nach Absprache durchgeführt. Auf die Feier des Abendmahls im Gottesdienst verzichten wir zur Zeit, bis sich die Situation verbessert.

#### Kirchbus Bad Meinberg oder Horn

Wer mit dem Kirchbus gefahren werden möchte, melde sich bitte in Bad Meinberg bis spätestens Freitag – zwischen 10 und 11:30 Uhr – im Gemeindebüro (Tel. 05234 99154) oder in Horn - zwischen 15 und 17 Uhr im Gemeindebüro (Tel. 05234 3636)

#### Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung von personenbezogenen Daten im Gemeindebrief

Ich bin damit einverstanden, dass meine folgenden Daten im gemeinsamen Gemeindebrief der Kirchengemeinden Bad Meinberg und Horn wie bisher veröffentlicht werden. Dieser Gemeindebrief wird auch außerhalb der Gemeinden verteilt. (Bei Ehepaaren reicht ein Formular mit zwei Unterschriften.) Diese Einwilligung kann ich jederzeit gegenüber der Kirchengemeinde widerrufen.

\_\_\_\_\_  
Vor- und Nachname, Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Vor- und Nachname, Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Adresse

\_\_\_\_\_  
Datum und Unterschrift/en